

Rebbau | Offizieller Empfang der Salgescher Gewinner des Grand Prix du Vin Suisse

Auszeichnung für das ganze Dorf

SALGESCH | Grosser Bahnhof für Diego Mathier und Philippe Constantin. Salgesch feierte am Samstag seine erfolgreichen Winzer.

Am Scharnier des deutsch- und des französischsprachigen Kantons teiles gelegen, paaren sich im Dorf Salgesch die jeweils besten Eigenschaften der zwei unterschiedlichen Kulturräume. Oberwalliser Einsatzwille und Hartnäckigkeit trifft auf welsche Innovationskraft und Extravaganz. Das Resultat (zumindest im Weinbau): qualitativ hochwertige Produkte, eindrucksvolle Weine mit Kraft und Raffinesse zugleich.

Kurz und ungezwungen

Salgesch – die Weinhauptstadt der Schweiz. Diesen Eindruck konnte man am Samstag gewinnen, wenn man von Leuk herkommend über die Pachienstrasse zur Dorfmitte fuhr. Auf einer Strecke von knapp hundert Metern reihen sich hier der Schweizer Winzer des Jahres – Diego Mathier – und der Kategoriensieger bei den sortenreinen Rotweinen – Philippe Constantin – ein. Am 25. Oktober sind die beiden Winzer in Bern am Grand Prix du Vin Suisse gekürt worden. Am Wochenende erwies ihnen Salgesch die Ehre.

Im alten Rom pflegte man siegreiche Feldherren mit Siegesparaden zu ehren. Einen Triumphzug Parade gab es in Salgesch keinen zu beklatschen. Auch stellte man keine Siegesäule auf. Das hat das Dorf auch nicht nötig. Zu gefestigt ist sein Ruf als Schweizer Weindorf der Extraklasse. Und darüber hi-

naus wäre es auch atypisch für Mathier und Constantin gewesen, in Triumphgeheul auszubrechen. Salgesch machte es besser. In einer intimen Feier in der Turnhalle liess man die Sieger hochleben. Knackig-kurz, sympathisch, gut.

Exzellenz ist ein Muss

Gemeindepräsident Urs Kuonen hatte die Ehre, den beiden Gewinnern ihre Diplome offiziell zu überreichen. «Die wohl wichtigste Auszeichnung der Schweizer Weinbranche ist einmal mehr eine Anerkennung der hohen Qualität der Salgescher Betriebe», stellte Kuonen mit Befriedigung fest. Er erinnerte in seiner kurzen Ansprache daran, dass ein hervorragender Wein viele Väter des Erfolges habe. Es brauche landwirtschaftliche Feldarbeit und Bauernschweiss genauso wie den künstlerischen Teil der Arbeit. «Zudem erbittet der Winzer täglich die Gunst des Wettergottes», so Kuonen. All diese Faktoren müssten stimmig zusammenkommen, um «das einzig wahre Lebenselixier, den Wein» zu produzieren, meinte ein sichtlich stolzer Gemeindepräsident.

Nicht nehmen liess es sich der Salgescher Staatsrat Jean-Michel Cina, seinen Compatriotes persönlich die Glückwünsche der Kantonsregierung zu überbringen. Mathier und Constantin seien Vorkämpfer einer Vision für das Wallis. «Ein Landstrich, der als Weinland par excellence auf der Landkarte der Vitikultur in der Schweiz und in Europa noch mehr zu einem unverwechselbaren Begriff werden muss», so Cina. Und er fügte mit Blick auf

die ausgezeichneten Salgescher Winzer hinzu: «Der Weg zur Exzellenz ist der einzig gangbare Weg.» Ins gleich Horn stiess François Murisier, Präsident der Vinea und Co-Organisator des Grand Prix du Vin Suisse. Für die Walliser Weine sei es undenkbar, sich im unteren Preissegment zu platzieren. «Wir gehören mit unseren Produkten weltweit an die Spitze der Pyramide. Diesen Platz müssen wir

anstreben und unbedingt verteidigen», zeigte Murisier den Weg auf.

Gewinnen ist Teamarbeit

Überglücklich über die Auszeichnung «Winzer des Jahres» zeigte sich Diego Mathier. Bereits 2007 wurde er mit dem Titel bedacht. Umso schöner sei es, dass die konstante Arbeit erneut mit einem Titel belohnt worden sei, so Mathier. Mit

wohlthuender Bescheidenheit stellte er in seiner Dankesrede nicht seine Person in den Vordergrund. Eigentlich wäre «Kellerei des Jahres» die treffendere Bezeichnung, meinte Mathier. Und er ist sich bewusst: «Reb- und Weinbau ist keine One-Man-Show. Gute Weine sind das Resultat einer Aufbauarbeit über Generationen hinweg.» Er wusste, bei wem er sich zu bedanken hatte. «Es bedarf einer

sorgfältigen Arbeit von Rebmeister, Kellermeister und einem ganzen Team», weiss Mathier. Besonderen Dank sprach er denn auch seiner Frau Nadia, seinen fünf Töchtern und seinen Eltern aus. Der Schweizer Winzer des Jahres schloss seine Dankesworte mit einem prägnanten und einfachen Aufruf: «Trink Walliser Weine! Das Wallis lebe hoch!» Dem gibt es nichts hinzuzufügen. **gsm**



Strahlend. Die Gewinner, umrahmt von den Behördenvertretern. Von links: Staatsrat Jean-Michel Cina, Ruth Constantin, Philippe Constantin, Nadia Mathier, Diego Mathier, Gemeindepräsident Urs Kuonen.

FOTO WB